

Protokoll der 247. Sitzung der Katalog-AG

am 11.12.2018

Teilnehmer:

Frau Bauer	BLB Karlsruhe
Frau Englert	UB Heidelberg
Frau Fiand	UB Tübingen
Frau Hassel	BSZ Konstanz (Protokoll)
Herr Hermann	UB Freiburg
Frau Herrmann	WLB Stuttgart
Frau Horny	BSZ Konstanz (Vorsitz)
Frau Jacob	SULB Saarbrücken
Frau Ladisch	BSZ Konstanz (Protokoll)
Frau Metzner	Hochschule für Technik Stuttgart
Frau Meyer	SLUB Dresden
Frau Reiffer	KIM Hohenheim
Frau Rose	UB Mannheim
Frau Schröter	UB Leipzig
Frau Wiesenmüller	HdM Stuttgart

Entschuldigt:

Herr Hauck	UB Freiburg (AG ER)
Frau Kape-Sittler	KIZ Ulm
Frau Rommel	WLB Stuttgart (AG Musik)

Nächster Termin: 18.02.2019 Hochschule für Technik, Stuttgart

Tagesordnung:

- Top 1 GBV-Kooperation
 - 1.1 Stand des Projekts
 - 1.2 Fragen/ Eindrücke aus den Schulungen
 - 1.3 Korrekturverfahren
 - 1.4 Sonderdrucke
- Top 2 SWB-Praxis
 - 2.1 Behandlung von Normdaten
 - 2.2 Verzicht auf Verknüpfung bei Verlegerserien
 - 2.3 Entzug des Doktorgrades
 - 2.4 Dublettenbearbeitung bei Konferenzfolgen bzw. Kongressserien
- Top 3 RDA
 - 3.1 Reproduktionen
 - 3.2 Bericht aus der Fachgruppe Erschließung
- Top 4 Sonstiges

Top 1 GBV-Kooperation

1.1 Stand des Projekts

Frau Horny berichtet über die Ergebnisse der AG-SWB, der Kooperationssitzung mit dem GBV am 5. und 6. Dezember in Stuttgart und des Koordinierungsausschusses.

Derzeit werden die Daten aus SWB und GBV mit dem Stand von Ende November in die neue Datenbank geladen. Die Schulungsdatenbank wird bis Ende des Jahres neu aufgebaut und wird erste Titel enthalten, die in das Match & Merge gegangen sind. Von der Deduplizierung momentan noch ausgenommen sind die Feldblöcke mit Verknüpfungen. Nach dem ersten Match & Merge wird es eine zweite Routine geben, die diese Blöcke nochmals abgleicht. In der Schulungsdatenbank sind die Datensätze demnach noch nicht vollständig dedupliziert. Der Stand der Schulungsdatenbank wird genauer beschrieben, wenn die Daten geladen sind.

Für die Exportformate MARC und MAB wird es ab Januar Testdaten geben. Demnächst werden die Ansichten in der WinIBW mrc und maxp freigeschaltet.

Im Koordinierungsausschuss wurde über den Stand des Projekts berichtet. Hier wurden Aufgaben festgelegt, die vor dem Start von K10plus erledigt sein müssen. Ebenso wurden Faktoren definiert, die für den Start von K10plus ausschlaggebend sind. Diese Faktoren werden Anfang Februar abgeprüft, um sicherzustellen, dass die Umstellung Ende März durchgeführt werden kann. Derzeit gibt es keine Anhaltspunkte, dass der Termin verschoben werden muss.

Das Migrationsszenario wird erläutert. Anfang März werden Gesamtabzüge beider Verbünde gemacht. Daraufhin (ab dem 1.3.2019) darf im Verbund nur eingeschränkt katalogisiert werden, d.h.:

- Es dürfen nur noch Neuaufnahmen im Titel- und Normdatenbereich des SWB, sowie Mailboxen angelegt werden,
- Umlenkungen, Korrekturen und Löschungen werden nicht mehr möglich sein,
- Exemplardaten dürfen auf jeden Fall neu angelegt werden, allerdings muss noch geprüft werden, ob Bearbeitungen bzw. Löschungen noch durchgeführt werden dürfen.

Die Datenbank wird am Freitag, den 15.03.2019 um 16:00 Uhr komplett geschlossen, die neue Datenbank K10plus am Montag, den 25.03.2019 um 10:00 geöffnet.

Die IPs der Echtdatenbanken werden rechtzeitig weitergegeben, damit diese in den Bibliotheken in der Firewall freigeschaltet werden können.

1.2 Fragen/ Eindrücke aus den Schulungen

Die K10plus-Schulungen für die Multiplikatoren sind abgeschlossen. Allgemein werden die [Schulungsunterlagen](#) positiv bewertet. Als eine große Herausforderung bezogen auf die Recherche und Nachnutzung von Daten werden die große Datenmenge und Anzahl an Dubletten der beiden Verbünde betrachtet.

Nach dem Start von K10plus sind weitere Deduplizierungsläufe geplant. Es können allerdings auch dann nicht alle Altdaten dedupliziert werden. Frau Fiand merkt an, dass eine Änderung von Primär-PPNs in Datensätzen in aDIS nachgezogen werden muss. Die aDIS-Exemplare hängen sonst an im Verbund nicht mehr existenten Datensätzen. In Einzelfällen kann dies manuell geschehen (z. B. nach Information durch Mailboxen). Bei den durch das nachträgliche Match & Merge zu erwartenden großen Datenmengen ist eine manuelle Bearbeitung hingegen nicht möglich. Hierfür müssen geeignete „Werkzeuge“ zur Verfügung stehen. Das Problem wird im BSZ nochmals besprochen.

Bei Dubletten von fortlaufenden Ressourcen werden automatische Mailboxen erzeugt, sodass in den Lokalsystemen Vorkehrungen getroffen werden können. Bei Monografien werden keine Mailboxen erzeugt. Es wird gebeten, die Altdaten (= vor K10plus erstellte Daten) nicht manuell zusammenzuführen, da dies als zu aufwändig angesehen wird. Neue Dubletten, u.a. auch durch Dateneinspielungen, sollen zukünftig weiterhin bearbeitet werden.

Es gibt weitere Fragen zur Schulungsdatenbank, K10plus-WinIBW und der künftigen Katalogisierung in K10plus, deren Antworten im Folgenden aufgelistet sind:

- Die Logins im K10plus bleiben so bestehen, wie sie derzeit schon in der Schulungsdatenbank implementiert sind.

- Die Validation ist in der K10plus-Schulungsdatenbank momentan noch nicht vollständig. Sie wird derzeit nach und nach aufgebaut.
- Das BSZ prüft, ob in den Exemplarsätzen die einzelnen ELNs in der s da-Anzeige optisch besser hervorgehoben werden können.
- In der ersten Januarhälfte wird eine neue updatefähige Version der WinIBW veröffentlicht.
- Es wird ein Handout zu den E-Books geben, analog denen zu unselbstständigen Werken und Nachdrucken. Die Hybrid-Aufnahmen aus dem GBV werden noch gekennzeichnet, sodass sie nicht nachgenutzt werden.
- Für tiefer gehende Informationen soll in den Schulungen auf die [K10plus-Katalogisierungshandbücher](#) verwiesen werden.
- Ende Dezember wird die Schulungsdatenbank auf einen neuen Stand gebracht, der auch gemergte Datensätze beinhaltet. Einige der jetzt noch bestehenden Umsetzungsfehler werden damit auch korrigiert werden.

Die Bibliotheken planen, ab Mitte Februar bis März ihre Mitarbeiter sowie die ihnen zugewiesenen Bibliotheken zu schulen. Bibliotheken bzw. MitarbeiterInnen, die zu keiner Schulung kommen können, sollen an das BSZ verwiesen werden.

1.3 Korrekturverfahren

Die K10plus-Handbuchgruppe „Korrekturverfahren“ hat sich auf Felder geeinigt, die für die Korrektur durch Bibliotheken mit der Benutzergruppe 200 standardmäßig gesperrt sein sollen. Dazu gehört bisher nicht das Feld 4030. Es werden Bedenken geäußert, dass bei diesem Feld ohne Absprache die Ausgabe verändert werden könnte, indem der Verlag geändert wird. Die Handbuchgruppe bespricht diesen Sachverhalt nochmal. [Nachtrag BSZ: Nach Diskussion in der K10plus-Gruppe wird das Feld 4030 ebenfalls in die Liste der Felder aufgenommen, die für die Korrektur durch Benutzerkennungen der Gruppe 200 gesperrt sind. Nach einem Jahr soll das Verfahren evaluiert werden.]

Die Absprachen für die Mailboxen werden vorgestellt.

Bei Datensätzen mit Bibliotheksbestand und mit Status „u“, „r“, „n“ oder „x“ muss in den folgenden Fällen vor einer eventuellen Korrektur per Mailbox an alle beteiligten Bibliotheken angefragt werden:

- Änderungen in Feld 0500, Pos. 2 (Erscheinungsform)
- Änderungen beim Erscheinungsdatum (Feld 1100)
- inhaltliche Änderungen in der Ausgabebezeichnung (Feld 4020) (ausgenommen sind die Fälle der Nachdruckregelung (vgl. Handbuch „[Nachdrucke](#)“))
- Feld 4160 (nur bei Änderung oder Ergänzung der eigentlichen Verknüpfung, nicht bei Korrekturen der Sortierzählung o. ä.)
- Ergänzung einer gezählten Reihe in Feld 417X
- Korrektur einer schon vorhandenen Verknüpfung in Feld 418X

Es wird eine Frist von vier Wochen gesetzt, innerhalb derer die Bibliotheken die Korrektur noch ablehnen können. Meldet sich eine Bibliothek nicht innerhalb der gesetzten Frist, wird die Korrektur durchgeführt.

Zusätzlich werden nach der Korrektur folgender Fälle alle anhängenden Bibliotheken informiert:

- bei Änderung oder Ergänzung des Feldes 4063
- bei gravierenden Änderungen des Haupttitels (Feld 4000)

Es wird diskutiert, ob nicht lediglich die Bibliothek angeschrieben werden soll, die den Status innehat. Es ist allerdings in der SWB-Praxis schon jetzt häufig so, dass prinzipiell alle Bibliotheken angeschrieben werden, die Bestand an dem Datensatz haben. Außerdem liegt der Status bei den gemergten Daten teilweise nicht bei einer Bibliothek, genauso bei Fremddaten, die unverändert nachgenutzt wurden.

1.4 Sonderdrucke

In der K10plus-Gruppe, die derzeit das Handbuch zur Katalogisierung von unselbstständigen Werken sowie Sonderdrucken erstellt, wurde diskutiert, ob von Bibliotheken erzeugte Reproduktionen von Aufsätzen tatsächlich als Sonderdrucke einzustufen sind.

Die Katalog-AG spricht sich dafür aus, dies auch weiterhin zu tun, da insbesondere die Codierung in 1140 „so“ in einigen lokalen Katalogen ausgewertet wird, um die Anzeige der Filterelemente zu steuern.

Darüber hinaus soll auch weiterhin eine strukturierte Beziehung in Feld 4241 mit Beziehungskennzeichnung „Sonderdruck aus“ erfasst werden. Um den Sachverhalt der Reproduktion wiederzugeben, kann eine unstrukturierte Beziehung zum Original in Feld 4201 erfasst werden.

Top 2 SWB-Praxis

2.1 Behandlung von Normdaten

Es wird diskutiert, wie mit dem Sachverhalt umzugehen ist, dass Bibliotheken teilweise Personennormsätze nicht verknüpfen bzw. anlegen, obwohl in der Vorlage Lebensjahre vorhanden sind. Meist handelt es sich hier um Datensätze von ungeschultem Personal.

Die Verknüpfung zu Normsätzen ist u.a. in der UB Freiburg sehr wichtig, da sonst im OPAC zusätzliche Filterfacetten entstehen, die zu bereits aus Normdaten vorhandenen Facetten dublett sind.

Im SWB können nicht alle Personenfelder von allen Bibliotheken einfach korrigiert werden. Bibliotheken mit der Berechtigung „200“ können also nicht immer Normsätze nachverknüpfen. In K10plus wird das Feld zur Bearbeitung durch alle Berechtigungsgruppen freigegeben sein. Bis dahin sollen in solchen Fällen Mailboxen geschrieben werden, wenn möglich bereits mit einer PPN zum jeweiligen Normsatz, damit die Status-besitzende Bibliothek nachverknüpfen kann.

In K10plus wird die Verlinkung mit Personennormsätzen sowie deren Anlegen nur verpflichtend sein, wenn in der Vorlage Lebensjahre stehen. Im SWB werden bis zum Umstieg vorhandene Normsätze immer verlinkt und neue Normsätze nach den bisherigen Regelungen angelegt. Auch nach dem Umstieg steht es den Bibliotheken frei, Normsätze anzulegen und nachzunutzen, obwohl keine Lebensjahre in der Vorlage genannt sind.

Frau Bauer merkt an, dass in K10plus die Reihe N der DNB in den Hauptbestand eingespielt wird, wobei auch hier generell nicht mit Personennormsätzen verknüpft ist. Erst durch ein Update derselben Datensätze mit dem endgültigen Katalogisat der Reihe A wird beim Überschreiben eine Verknüpfung zu einem GND-Satz hergestellt, soweit dort vorhanden.

2.2 Verzicht auf Verknüpfung bei Verlegerserien

Bei einer festen Liste von Serien wird im K10plus auf die Verknüpfung zur Gesamtaufnahme verzichtet. In der AG SWB wurde angefragt, ob die Entlinkung der bereits erfassten Bände jetzt schon oder erst bei der Migration nach K10plus erfolgen soll. Insgesamt ergab sich ein sehr ausgeglichenes Meinungsbild.

Das BSZ präferiert es, die Löschungen erst bei der Migration durchzuführen. Dadurch gehen die Änderungen nicht gleich in die Lokalsysteme. Dafür ändern sich die Erfassungskonventionen im SWB für die Übergangszeit nicht. Außerdem lohnt sich die komplette Entknüpfung der Verlegerserien vor dem Start von K10plus im März zeitlich kaum. Die Katalog-AG unterstützt diesen Vorschlag.

Frau Liebl bringt den Wunsch ein, dass die Liste, die aus dem hzb übernommen wurde und ursprünglich aus B3Kat stammt, künftig gemeinsam zwischen den Verbänden gepflegt und erweitert wird.

Auch bei Verlegerserien muss weiterhin die Gesamttitelangabe in Feld 4170 erfasst werden.

2.3 Entzug des Doktorgrades

Aus der 245. Sitzung der Katalog-AG am 03.05.2018 wird das Thema „Entzug des Doktorgrades“ wieder aufgegriffen. Noch gibt es in dieser Problematik keine Empfehlung der Bibliotheksdirektoren.

Konsens ist, solche Anmerkungen nicht in Feld 4201 zu erfassen, sodass sie nicht öffentlich sichtbar sind. Jede Institution kann für sich entscheiden, ob sie die Information in Feld 4700 oder in den Exemplardaten vermerkt.

Der Hochschulschriftenvermerk in 4204 bleibt in jedem Fall bestehen. Außerdem sollen beim Dokumentieren eines solchen Sachverhaltes Mailboxen an alle besitzenden Bibliotheken geschrieben werden.

2.4 Dublettenbearbeitung bei Konferenzfolgen bzw. Kongressserien

Frau Liebl bittet darum, dass bis zum K10plus-Umstieg bei Kongressserien SWB-Dubletten mit ZDB-Aufnahmen zusammengelegt werden können, auch wenn der Erscheinungsverlauf der ZDB-Aufnahme

nicht mit den anhängenden Bänden übereinstimmt. Teilweise wurden fälschlicherweise Bände noch mit den SWB-Gesamtaufnahmen verlinkt, obwohl Konferenzen ab einem bestimmten Erscheinungsjahr nach RAK bzw. nach RDA grundsätzlich monografisch zu behandeln waren.

Die Katalog-AG stimmt zu, dass in diesen Fällen trotzdem ausnahmsweise mit der ZDB-Aufnahme zusammengelegt wird. Dies betrifft aber nur die Altdaten. Es dürfen aber aktiv keine neuen Bände mehr mit den abgeschlossenen ZDB-Aufnahmen verknüpft werden. In Feld 0999 wird in solchen Fällen eine Anmerkung ergänzt:

0999 Achtung, hier keine Bände über den Erscheinungsverlauf hinaus mehr verknüpfen.

Top 3 RDA

3.1 Reproduktionen

Ein alternatives Verfahren zur Katalogisierung der Reproduktionen wurde vom Standardisierungsausschuss beschlossen. Es entspricht im Wesentlichen dem alten Sekundärausgabenmodell nach RAK. Die D-A-CH zu RDA 2.1 und 1.11 wurden von der Fachgruppe Erschließung in diesem Kontext umgearbeitet und erweitert. Da derzeit keine Änderungen am Toolkit möglich sind, werden die D-A-CH als PDF auf den Seiten des RDA-Information-Wiki der DNB veröffentlicht werden.

In der AG KVA wurde der Austausch zwischen den Verbänden geklärt. Ob die ZDB das alternative Verfahren anwenden wird, ist derzeit noch nicht geklärt.

Im Format werden für das alternative Verfahren die alten Sekundärausgabenfelder wiederverwendet, deren Erfassung auch für RDA-Sätze freigegeben wird. Einzige Ausnahme: Die Beziehung zum Original wird in RDA-Sätzen in Feld 4256 und nicht in Feld 4243 erfasst.

Das alternative Verfahren wird ab Umstieg zum K10plus zum Einsatz kommen. Bis dahin können die Bibliotheken Reproduktionen weiterhin nach RAK erschließen. Für die Arbeit im K10plus wird für ein Handbuch „Reproduktion“ ab April 2019 eine Arbeitsgruppe gebildet. Diese soll auch die Frage klären, ob einzelne Stücke in Feld 4180 mit der Original-Gesamtaufnahme verknüpft werden dürfen. Frau Horny wird sich bei der VZG nach der derzeitigen Praxis im GBV erkundigen.

Für die bereits nach RDA erstellten Aufnahmen für Reproduktionen wird darüber nachgedacht, diese in das alternative Datenmodell umzuwandeln. Voraussichtlich wird dies aber erst nach der K10plus-Migration angegangen. Ggf. wird auch später in RAK-Sätzen Feld 4243 nach 4256 umgesetzt.

3.2 Bericht aus der Fachgruppe Erschließung

Im November gab es eine Sitzung der Fachgruppe Erschließung, in der unter anderem der Zeitplan des 3R-Projekts vorgestellt wurde. Der Text erscheint voraussichtlich im April 2019. Danach kann mit der Übersetzung begonnen werden und die D-A-CH werden an ihre neuen Stellen im Toolkit umgezogen. Sobald die Übersetzungen in Deutsch und Französisch vorliegen, beginnt die 1-Jahresphase, bis das alte Toolkit abgeschaltet wird. Der endgültige Abschluss des Projekts wird vom RDA Board beschlossen.

Top 4 Sonstiges

Im K10plus wird das Feld 4233 (Bestandsschutzmaßnahmen) neu strukturiert. Die Umsetzung muss noch analog der ZDB angepasst werden.